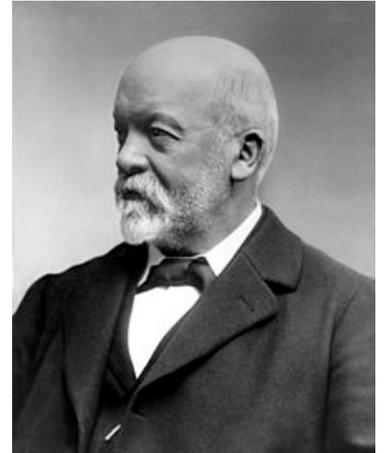


# Gottlieb Daimler

Der Erfinder des Motorrads heisst Gottlieb Daimler. Er kam am 17. März 1834 in Schorndorf als zweiter Sohn eines Gastwirts, Bäckermeister Johannes Friedrich Daimler zur Welt. Heute ist ein Museum im Geburtshaus eingerichtet, ausserdem erinnert ein kleines Denkmal neben dem Schorndorfer Rathaus an den berühmtesten Erfinder dieser Stadt.



Nachdem Daimler 1848 die Realschule abgeschlossen hatte, bildete er sich zum Büchsenmacher aus. Die Ausbildung beendete er 1852 mit der Gesellenprüfung. Ein Jahr später begann er in einem Maschinenbauunternehmen im elsässischen Graffenstaden zu arbeiten. Er verliess die Firma 1857 und begann ein Maschinenbaustudium an der Polytechnischen Schule in Stuttgart. In Stuttgart wurde er dann Mitglied der Studentenverbindung Corps Stauff Stuttgart.

Als er dann sein Studium beendet hatte begann er im Jahre 1862 als Konstrukteur für die Metallwarenfabrik namens Straub in Geislingen zu arbeiten. 1865 traf er das erste Mal Wilhelm Maybach. Im Jahre 1867 heiratete Daimler eine Apothekerstochter dessen Namen Emma Pauline Kurtz ist. Später brachte er mit ihr fünf Kinder auf die Welt. Paul (1869), Adolf (1871), Emma (1873), Martha (1878) und zum Schluss Wilhelm (1881).



Daimler wurde 1869 Chef der Werkstätten der Karlsruher Maschinenbaugesellschaft. Etwas später fing auch Maybach an, als Technischer Zeichner, in der Firma zu arbeiten. 3 Jahre später übernahm Daimler die Leitung der Werkstatt der Firma Gasmotorenfabrik Deutz von Nikolaus Otto.

Leider gab es Streit zwischen seinem Vorgänger Nikolaus Otto und ihm. Daraufhin verliess Daimler 1882 die Deutz AG. Durch seine gesammelten Erfahrungen machte er

sich nun selbständig und gründete in Cannstatt eine Werkstatt wo er seine Versuche machte. Er wollte unbedingt kleine, schnell laufende Verbrennungsmotoren entwickeln. Das Ziel war, dass diese Motoren in Fahrzeugen aller Art, auf dem Wasser und auf dem Land, laufen. Ein Jahr nach seinem Wechsel konnte er mit Maybach zusammen, einen Einzylinder-Viertaktmotor auf den Markt bringen.

Fortschrittlich war, dass dieser Motor durch Benzinverbrennung funktionierte. Er liess seine Kraftmaschine patentieren. Sie ging als **Standuhr**<sup>1</sup> in die Geschichte der Technik ein.

Zusammen mit Maybach folgten verschiedene Modelle. Sie bauten den Motor in einen **Reitwagen** ein (erstes Motorrad, 1885), darauf in ein **Boot** (erstes Motorboot, 1885) ebenfalls in eine **Kutsche** (erster Daimler-Wagen, 1886).

Maybach und Daimler entwickelten weiter und es entstand erstmals ein komplett eigenständiges Fahrzeug mit einer Leistung von 1,5 PS und mit einer Geschwindigkeit von 18km/h.

Sein Unternehmen geriet 1890 in Schwierigkeiten, weil sie es nicht schafften, genügend Fahrzeuge zu verkaufen. Sie holten die Techniker Max Duttenhofer und Wilhelm Lorenz dazu. Aber das klappte nicht. Es gab Streitereien und 1892 brachte er mit Maybach zusammen den ersten Zweizylinder-Reihenmotor auf den Markt. Die Firma hiess jetzt Daimler-Motoren-Gesellschaft.

1899 bauten sie den ersten Rennwagen, den nannten sie Mercedes.

Gottlieb Daimler starb am 6. März 1900.

Quellen:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Motorrad>

[www.was-war-wann.de/geschichte/geschichte\\_des\\_motorrads.html](http://www.was-war-wann.de/geschichte/geschichte_des_motorrads.html)

---

<sup>1</sup> Eine Uhr die auf dem Boden steht und von einem Gehäuse umhüllt ist

# Das Motorrad

Wenn es um die Geschichte des Motorrads geht, stösst man auf das Fahrrad. Über das Fahrrad von Karl Drais wurde die Tretkurbel erfunden. Das war im Jahre 1860.

Als erstes Motorrad gilt in der Geschichte gilt der mit Maybach konstruierte Reitwagen, trotz seiner seitlichen Stützräder. Dieses Modell wurde 1894 weiterentwickelt und zwar von Hildebrand & Wolfmüller. Diese Maschine wurde als **Serienmotorrad** hergestellt und die Erfinder verwendeten das erste Mal das Wort „Motorrad“ und liessen es patentieren.



Vor dem Ersten Weltkrieg wurde die Entwicklung der Motorradtechnik vor allem von europäischen und amerikanischen Herstellern ausgearbeitet. Es wurden Gasdrehgriffe eingesetzt, gefederte Vorderradaufhängungen, Kickstarter und elektrische Beleuchtung montiert.

Das Militär interessierte sich in verschiedenen Kriegen für das Transportmittel. Vor allem in der Nachrichtenübermittlung durch Meldefahrer und auch Krankentransporte mit Beiwagen waren in den Krisengebieten nicht mehr weg zu denken.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde Harley-Davidson zum grössten Motorradhersteller der Welt. In Europa, vor allem in Deutschland, sind viele Unternehmen in die Motorradproduktion eingestiegen. Bekannte Namen wie DKW<sup>2</sup> (1922) und BMW<sup>3</sup> (1923).

---

<sup>2</sup> Dampf-Kraft-Wagen

<sup>3</sup> Bayerische Motoren Werke

Auch im Zweiten Weltkrieg wurde das Motorrad wieder eingesetzt. Alle Länder, welche Krieg führten, stellten ihre Produktion auf militärische Zweiräder um. Amerikanische Hersteller (Harley-Davidson und Indian) stellten über 300'000 Motorräder her. Die Engländer 425'000 Motorräder.

Nach dem Krieg galt das Motorrad als billiger Autoersatz. Bis 1957 gab es in Deutschland mehr Motorräder als Autos. Ab 1960 war das Interesse an Motorrädern nicht mehr so gross. 1969 wurden am wenigsten produziert. Das hatte natürlich Auswirkung auf die Industrie. Einzig BMW produzierte noch im grossen Umfang.

Ab 1969 gelang es den Japanern weltweit mit Honda zum grössten Hersteller der Welt zu werden. Sie haben einen neuen Bereich, mit der Bedeutung von „Sport-, Hobby- und Freizeitgerät“, entdeckt. Honda hat den ersten Vierzylinder-Viertaktmotor eingebaut. Dann weitere Erfindungen wie Scheibenbremsen, elektronische Zündung, elektronische Benzineinspritzung, Abgasturbolader und 1988 bei BMW das erste Antiblockiersystem für Motorräder.

Das schnellste Serienmotorrad, mit über 300 km/h, erschien 1999 von Suzuki. Heute steht der Weltrekord bei 502 km/h.

Der grösste Marktanteil hat heute immer noch Honda, gefolgt von Yamaha und Suzuki. An vierter Stelle steht BMW. Harley-Davidson erscheint erst an 7. Stelle im Markt.